

chen Gesellschaft zu bilden und alle Fach- und Hochschulkader für die Mitarbeit zu gewinnen. Unser Genosse Bernd Rühle, Leiter der Milchviehanlage in Zernitz, hat die Leitung der inzwischen gebildeten Betriebsgruppe übernommen. Erste wissenschaftliche Aufgaben sind ihr gestellt. Sie soll beispielsweise untersuchen, wie der produzierte Stallung ökonomisch zu bewerten und seine Qualität zu verbessern ist. Ein erster Gedanke bezieht sich darauf, die Milchviehanlage in Zernitz mit ihrer Rekonstruktion von der Gülle- zur Strohhaltung umzustellen. Dadurch kann der LPG Pflanzenproduktion wesentlich mehr Stallung bereitgestellt werden. Eine weitere wissenschaftlich-technische Aufgabe betrifft die bessere Silageproduktion. In diesem Jahr wird damit begonnen, Luzerne unter Einsatz von Natriumpyrosulfit zu konservieren. Damit sollen der Trockensubstanzgehalt der Silage erhöht, die Qualität verbessert und eine witterungsunabhängigere Ernte ermöglicht werden. Hierbei setzt unsere LPG die enge kooperative Arbeit auf wissenschaftlich-technischem Gebiet mit der LPG (P) Lindauf, die sich unter anderem bereits bei der Gewinnung und der Einlagerung von Heu in loser technologischer Linie ausgezeichnet bewährt hat.

Leistungsunterschiede sind überwunden

Im Kampfprogramm schenkt unsere Grundorganisation jenen Maßnahmen besondere Aufmerksamkeit, mit denen der Vorstand die sozialistische Betriebswirtschaft weiter qualifiziert und den Wettbewerb lebendig führen will. So hat der regelmäßige Leistungsvergleich zwischen den beiden Milchviehanlagen geholfen, die Niveauunterschiede aufzuheben. Noch vor wenigen Jahren gaben die Kühe der Zernitzer Anlage nahezu 1000 Liter Milch je Tier weniger als in der Buhendorfer Anlage. Die Grundorganisation drängte auf notwendige kadermäßige Veränderungen und sorgte dafür, daß zahlreiche

junge Facharbeiter das Stallkollektiv verstärkten. Gezielt wurde auch der Parteieinfluß vergrößert. Jetzt arbeiten 5 Genossen in der Anlage. Eine Parteigruppe konnte gebildet werden. Die Parteileitung orientierte weiterhin darauf, die Brigadeversammlungen noch besser für die arbeitsplatzbezogene Qualifizierung zu nutzen, und sie forderte den Wett-eifer zwischen den Kollektiven heraus.

Im Wettbewerb zum XI. Parteitag der SED kamen die Zernitzer Melker erstmals vor den Buhendorfern ins Ziel ein. Darauf sind sie stolz. Großen Anteil daran haben unsere Genossen. Genossin Rita Düben zum Beispiel genießt als Melkerin und Parteigruppenorganisator großes Ansehen im Kollektiv. Daß in diesem Jahr von ihrer Brigade noch keine Kälberverluste zugelassen wurden, ist mit ihr Verdienst.

Das ist um so bedeutungsvoller, weil einst die zu hohen Kälberverluste zu unbefriedigenden Aufzuchtergebnissen führten. Die Grundorganisation hatte deshalb empfohlen, in beiden Milchviehanlagen die Arbeitsorganisation zu ändern, eine Nachtwache einzuführen und die Kälberaufzucht in die Hände der erfahrensten Melker zu legen. Das zahlte sich aus. Die im Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen zur Verlustsenkung werden gut erfüllt. Im I. Quartal wurden 26 Kälber je 100 Kühe geboren. Es bestehen gute Voraussetzungen, das Wettbewerbsziel für 1986, 101 Kälber je 100 Kühe aufzu-ziehen, zu schaffen.

Bewährt hat sich, daß der Vorstand auf Empfehlung der Parteileitung die Planaufgaben detailliert auf die Kollektive aufgeschlüsselt. Die Vorhaben werden ihnen bereits in der Plandiskussion übergeben. Das führte dazu, daß sich alle Brigaden höhere Produktionsziele gestellt haben, als ihnen ursprünglich als Kennziffern vorgegeben worden sind. Wie sie diese erreichen wollen, das haben sie exakt in den stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen festgelegt. Monatlich werden alle Brigaden schriftlich infor-

Erfolgreicher Dialog mit den Bürgern

In den Tagen unmittelbar vor dem 8. Juni war auch in unserer traditionsreichen Bezirksstadt Halle die politische Atmosphäre vom vertrauensvollen Dialog mit unseren Bürgern bestimmt. Unser Wahlkreisaktiv 32, das das Zentrum der Altstadt mit den Gebieten Brunos Warte, Hansering, Großer Berlin und Marktplatz umfaßt, hatte sich langfristig darauf eingestellt, die Wahlvorbereitung zu einem Abschnitt besonderer Lebensverbundenheit und Bürgernähe zu gestalten. Abgestimmt mit den im Wahlkreisak-

tiv vertretenen Wohnparteiorganisationen, den Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front, der FDJ, dem DFD, allen ansässigen Partnerbetrieben, den Abgeordneten, dem Leiter des Jugendklubs und auch dem ABV, entstand eine einheitliche Wahlführungskonzeption. Sie wurde nach der Nationalratstagung in öffentlichen erweiterten Wohnbezirksausschusssitzungen der WBA 301,302, 303 beraten und zum Bestandteil der Wahlführungspläne gemacht. Durch das aktive Wirken des Wahl-

kreisaktives haben sich auch die Partnerschaftsbeziehungen zwischen Betrieben und den Wohngebieten gefestigt. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß es mit dem Wahlkreisaktiv effektiver gelingt, gesellschaftliche Aktivitäten zwischen den örtlichen Organen, den Abgeordneten, Kombinate und Betrieben sowie den anderen gesellschaftlichen Kräften zu koordinieren und wohngebietsbezogener zu arbeiten. Dabei bewähren sich besonders Verträge zwischen den WBA und den Betrieben zur Entfaltung der Bürgerinitiative, die Mitwirkung von Vertretern der Betriebe unmittelbar in den Wohnbezirksausschüssen und die